



Sonntagsschule für größere Kinder – Oktober 2010 - 'Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer', sagt Gott

Ihr wisst, früher hatte das jüdische Volk Tieropfer. Doch Liebe und Barmherzigkeit sind mehr wert als alle Tieropfer, sagt Gott: Und als Jesus von dort weiterging, sah er einen Menschen mit Namen Matthäus am Zollhaus sitzen, und er spricht zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach. Und es geschah, als er in dem Haus zu Tisch lag, und siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern. Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? Als aber er es hörte, sprach er: Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Geht aber hin und lernt, was das ist: "Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer." Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße. (Mt 9, 9-13)

Und einer der Schriftgelehrten... trat hinzu, und da er wusste, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete ihm: Das erste ist: "Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, ist ein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!" Das zweite ist dies: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" Größer als diese ist kein anderes Gebot. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit geredet; denn er ist einer, und es ist kein anderer außer ihm; und ihn zu lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Verständnis und aus ganzer Seele und aus ganzer Kraft und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist viel mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Und als Jesus sah, dass er verständig geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Königreich Gottes. Und es wagte niemand mehr, ihn zu befragen. (Mk 12, 28-34)

Die Opfer, die Gott gefallen: Buße, Keuschheit, Almosengeben, Gehorsam und Liebe

Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.

(Röm 12, 1)

Viele Opfer bringt dar, wer das Gesetz befolgt; Heilsopfer spendet, wer die Gebote hält; Speisopfer bringt dar, wer Liebe erweist; Dankopfer spendet, wer Almosen gibt: Abkehr vom Bösen findet das Gefallen des Herrn: als Sühne gilt ihm die Abkehr vom Unrecht. (Sir 35, 1-5)

Wenn wir uns selbst kein Erbarmen schenken, wer wird uns dann Erbarmen schenken? Erbarme dich über deinen Nächsten, und dann wird sich Gott über dich erbarmen!

(Hl. Johannes Chrysostomus)



Der Hl. Großmartyrer Christophoros

Der Hl. Christophorus stammte aus dem Land der Kynocephalen (der "Hundsköpfigen") in Asien, einem heidnischem Volk, dessen Bürger hundeähnliche Köpfe hatten. Deshalb wird der Heilige auf vielen Ikonen mit einem Hundekopf abgebildet. Er hatte einen riesenhaften, sehr großen Körper. Der Heilige lebte zur Zeit des römischen Christenverfolgers Decius. Er hieß ursprünglich Reprowos. Die Römer nahmen ihn gefangen, und nahmen ihn als Kriegsbeute mit sich, doch der körperlich hässliche Barbar hatte ein gütiges Herz. Er sah die Morde der Römer an den Christen und Mitleid und Herzschmerz ergriffen ihn. Reprowos interessierte sich für den christlichen Glauben, er fand Trost in der Kirche, die auch die von der heidnischen Welt unterdrückten Sklaven mit Liebe annahm. Er ließ sich taufen und hieß von nun an Christophoros (*Christusträger*). Nach seiner Taufe sah er eines Tages, wie einige Christen von Heiden grundlos zusammen geschlagen wurden. Der neuerleuchtete Heilige mischte sich ein und wies die Heiden mit Worten streng zurecht und, weil er furchterregend aussah, bekamen sie Furcht und gingen. Seine Mitchristen rieten ihm zur Flucht, denn die Heiden würden ihn auf jeden Fall anzeigen. Deshalb floh der Heilige und wanderte durch menschenleere Orte. Und tatsächlich, die Heiden erstatteten Anzeige und die Soldaten wurden mit dem strengen Befehl ausgeschickt, ihn tot oder lebendig mitzubringen. Nach vielen Tagen fanden ihn die erschöpften und hungrigen Soldaten, als er ein Stück trockenes Brot essen wollte. Der körperlich starke Heilige, ließ sich gewaltlos verhaften. Er belehrte sie auch über den Irrtum des Götzendienstes und die Wahrheit Gottes. Die hungrigen Soldaten wollten jedoch das

Brotstück des Heiligen haben und einer von ihnen sagte zum Heiligen, halb spöttisch, ohne es ehrlich zu meinen, dass sie Christophorus Gott folgen würden, wenn er die Kraft hätte, sie alle mit diesem kleinen Stück Brot zu sättigen. In dem Herzen des Heiligen keimte Hoffnung auf. Er ging auf die Knie und betete um die Vermehrung des Brotes, damit die Hungrigen mit Erkenntnis gesättigt würden. Die Soldaten blickten befremdet auf den betenden Riesen. Doch plötzlich brachen sie in Bewunderungsrufe aus, denn das Brot hatte sich ver Hundertfacht, ohne dass sie wussten, wie. So wurden die, die ihn gefangen nehmen wollten, von ihm gefangen genommen, damit sie gerettet würden. Sie vergaßen den Hunger und baten Christophorus, ihnen seinen Gott erkennen zu lassen. Der Heilige beruhigte sie, gab ihnen zu essen und lehrte sie mit einfachen Worten, die Lehre der Wahrheit und des Lebens. Alle verkündeten, dass sie Christen werden würden. Christophorus, der Menschenfischer, hatte ein volles Netz geretteter Seelen zu Gott geführt. Die Soldaten desertierten und gingen mit dem Heiligen nach Antiochia, zum Hl. Bischof Babylas. Der heilige Bischof freute sich als er von diesem Wunder hörte; danach sorgte er für den Unterricht der Taufanwärter. Die ehemaligen Soldaten waren nun mit dem Bischof in brüderlicher Liebe verbunden und dienten ihm vielfach im christlichen Glauben. Christophorus aber wurde eines Tages gefangen genommen und vor den Kaiser Decius gebracht. Anfangs wollte Decius ihn mit Versprechungen und Belohnungen zum Glaubensabfall überreden. Doch der Hl. Christophorus weigerte sich, die Wahrheit zu verraten. Da ließ Decius zwei Sünderinnen holen, die den Heiligen zur Sünde verführen sollten. Doch etwas Seltsames geschah: Der hässliche Christophorus, vor dem die Frauen, wegen seiner Hässlichkeit, flohen, er floh vor den Sünderinnen und er belehrte sie tränen-überströmt, sie sollten sich selbst achten und auf den ehrbaren Weg der Reinheit zurückkehren, von dem sie unglücklicherweise abgekommen waren. Die Herzen der Sünderinnen wurden von Gott berührt. Sie erkannten den Zustand ihrer Seelen, sie erkannten die Wahrheit. Sie hörten auf, den Heiligen zu belästigen, wandten sich an den Kaiser und das Volk und bekannten, dass sie jetzt auch an Christus glaubten. Decius ließ sie foltern und danach enthaupten. Schließlich ließ Decius auch den heiligen Großmartyrer schlimm foltern und danach enthaupten. Das Fest des Heiligen wird am 9. Mai gefeiert.